

Winterthur, 10. Juli 2024
Parl-Nr. 2024.57

An das Stadtparlament

Winterthur

Verpflichtungskredite für jährlich wiederkehrende Beiträge ab 2025:
400 000 Franken für das Jugendhaus Winterthur, 308 000 Franken für die Mobile Jugendarbeit
und 113 000 Franken für die Jugendinfo

Anträge:

1. Von der Gründung des Vereins Offene Kinder- und Jugendangebote Winterthur (ju win) gemäss Ziffer 2 Begründung wird Kenntnis genommen.
2. Für das ab 1. Januar 2025 neu unter der Trägerschaft des Vereins Offene Kinder- und Jugendangebote Winterthur (ju win) stehende Jugendhaus Winterthur wird ab 2025 ein Verpflichtungskredit von jährlich wiederkehrend 400 000 Franken bewilligt und dem Globalkredit der Produktgruppe Beiträge an Organisationen (PG 650) belastet.
3. Für die ab 1. Januar 2025 neu unter der Trägerschaft des Vereins Offene Kinder- und Jugendangebote Winterthur (ju win) stehende Mobile Jugendarbeit Winterthur wird ab 2025 ein Verpflichtungskredit von jährlich wiederkehrend 308 000 Franken bewilligt und dem Globalkredit der Produktgruppe Beiträge an Organisationen (PG 650) belastet.
4. Für die ab 1. Januar 2025 neu unter der Trägerschaft des Vereins Offene Kinder- und Jugendangebote Winterthur (ju win) stehende Jugendinfo Winterthur wird ab 2025 ein Verpflichtungskredit von jährlich wiederkehrend 113 000 Franken bewilligt und dem Globalkredit der Produktgruppe Beiträge an Organisationen (PG 650) belastet.
5. Es wird davon Kenntnis genommen, dass das Departement Soziales mit dem Verein Offene Kinder- und Jugendangebote Winterthur (ju win) für die in Ziffer 2 bis 4 genannten Angebote auf maximal vier Jahre befristete Leistungsvereinbarungen abschliesst.

Weisung:

I. Zusammenfassung

Die Offene Jugendarbeit (OJA) Winterthur besteht aus einer Vielfalt von Angeboten, die sich unterteilen lassen in gesamtstädtische bzw. zentrale Angebote für Kinder- und Jugendliche und in Quartierangebote (Quartierjugendtreffs, offene Turnhallen usw.). Zurzeit umfasst die OJA 17 Angebote unter 12 verschiedenen Trägerschaften. Das Jugendhaus Winterthur, die Mobile Jugendarbeit Winterthur (Mojawi) und die Jugendinfo gehören zu den gesamtstädtisch tätigen Angeboten.

Das Jugendhaus steht aktuell unter der Trägerschaft des Vereins Jugendhaus, die Mobile Jugendarbeit und die Jugendinfo stehen unter der Trägerschaft des Vereins Offene Soziale Arbeit Winterthur (VOSW). Bei allen drei Angeboten handelt es sich um langjährige und etablierte Angebote: Das Jugendhaus besteht seit mehr als 60 Jahren, die Mobile Jugendarbeit seit 20 Jahren und die Jugendinfo seit mehr als 10 Jahren.

Die heutige OJA-Struktur ist historisch gewachsen. Eine 2022 im Auftrag des Departement Soziales durchgeführte Standortbestimmung hat ergeben, dass die OJA Winterthur zwar über eine fachlich hochstehende Jugendarbeit verfügt, es aber Handlungsbedarf bei den Strukturen gebe, vor allem was die Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit und die Nutzung von Synergien anbelange. In der Folge wurde in einem partizipativ gestalteten, vom Departement Soziales geführten Prozess für die OJA Winterthur ein Modell für einen Verein Offene Kinder- und Jugendangebote entwickelt und umgesetzt.

Am 11. Juni 2024 wurde der Verein Offene Kinder- und Jugendangebote Winterthur ju win gegründet und die mit allen OJA-Akteuren gemeinsam erarbeiteten Statuten einstimmig verabschiedet. Der Verein hat zwei Funktionen: Er ist Dachverband für die privaten und kirchlichen Trägerschaften von OJA-Angeboten und gleichzeitig Trägerschaft für die OJA-Angebote mit gesamtstädtischem Auftrag.

Ab 2025 übernimmt deshalb der neue Verein ju win die Trägerschaft für das Jugendhaus, die Mobile Jugendarbeit und die Jugendinfo. Entsprechend erfolgt die städtische (Mit-)Finanzierung der genannten Angebote ab 2025 in neuen Strukturen, d. h. unter der Trägerschaft von ju win. Inhaltlich geht es um die Weiterführung von langjährigen städtischen Beiträgen in bisheriger Höhe an bewährte und etablierte Angebote.

II. Detaillierte Ausführungen

1. Ausgangslage

Die Offene Jugendarbeit (OJA) Winterthur besteht aus einer Vielfalt von Angeboten, die sich im Wesentlichen unterteilen lassen in gesamtstädtische bzw. zentrale Angebote für Kinder- und Jugendliche, in Quartierjugendtreffs mit teilweise spezifischen Angeboten für Mädchen in den Quartieren (dezentrale Angebote) sowie in diverse weitere Angebote wie z. B. offene Turnhallen, Spielkioske und diverse Events und Projekte. Zu den gesamtstädtisch tätigen Angeboten gehören das Jugendhaus Winterthur, die Mobile Jugendarbeit Winterthur (Mojawi) und die Jugendinfo. Das Jugendhaus steht aktuell unter der Trägerschaft des Vereins Jugendhaus, die Mobile Jugendarbeit und die Jugendinfo unter der Trägerschaft des Vereins Offene Soziale Arbeit Winterthur (VOSW).

Per 1. Januar 2025 wird der am 11. Juni 2024 neu gegründete Verein Offene Kinder- und Jugendangebote Winterthur (ju win) die Trägerschaft der OJA-Angebote des Vereins Jugendhaus und des Vereins Offene Soziale Arbeit Winterthur (VOSW) übernehmen. Weil die Kreditbewilligungen für die genannten Angebote per 31. Dezember 2023 ausgelaufen sind, hat der Stadtrat für das Jugendhaus, die Mobile Jugendarbeit und die Jugendinfo für das Übergangsjahr 2024 mit Beschluss vom 31. Januar 2024 je einmalige Beiträge bewilligt (SR.24.46-2).

Ab 2025 erfolgt die städtische (Mit-)Finanzierung der genannten Angebote in den neuen Strukturen, d. h. unter der Trägerschaft des Vereins ju win. Der Trägerverein des Jugendhauses, dessen einziger Zweck in der Führung bzw. dem Betrieb des Jugendhauses besteht, hat an seiner Mitgliederversammlung vom 24. Juni 2024 beschlossen, den Entscheid betreffend Auflösung des Vereins spätestens bis Ende April 2025 zu treffen, nach Abschluss des Betriebsjahrs 2024 und nach Übergabe des Betriebs des Jugendhauses an den Verein ju win. Der VOSW hat seine Statuten mit Blick auf die Übergabe der aktuell unter seiner Trägerschaft

stehenden OJA-Angebote (Mobile Jugendarbeit und Jugendinfo) an den Verein ju win an der Mitgliederversammlung vom 13. Juni 2024 per 1. Januar 2025 entsprechend angepasst.

Inhaltlich geht es um die Weiterführung von langjährigen, wiederkehrenden städtischen Beiträgen an bewährte Angebote in der bisherigen Höhe.

2. Strukturprozess Offene Jugendarbeit (OJA)

a) Auslöser: Ergebnisse Standortbestimmung

Die Struktur der OJA Winterthur mit aktuell 17 Angeboten unter 12 verschiedenen Trägerschaften ist historisch gewachsen und wurde 2010 zum letzten Mal evaluiert. Eine im ersten Halbjahr 2022 im Auftrag des Departement Soziales durchgeführte Standortbestimmung hat ergeben, dass die OJA Winterthur mit ihrer Mischung aus zentralen und dezentralen Angeboten über eine fachlich hochstehende Jugendarbeit verfügt, die sowohl in den Quartieren als auch in vielen Institutionen gut verankert ist. Die Vielfalt an Angeboten ist auch finanziell breit abgestützt durch Stadt, Landeskirchen und Stiftungen und geprägt durch ein hohes zivilgesellschaftliches Engagement und eine hohe Identifikation vieler Akteure.

Handlungsbedarf wurde bei den Strukturen der OJA Winterthur ausgemacht: Kleine Teams verfügen über wenig Ressourcen für Vernetzung, fachlichen Austausch und Zusammenarbeit. Personelle Engpässe wirken sich sehr schnell auf die Angebotsgestaltung aus. Aufgrund der steigenden fachlichen und quantitativen Ansprüche in der Jugendarbeit (urbane Dynamik, Bevölkerungswachstum, Verdichtung, Fluchtmigration, Jugendgewalt und Extremismus, Digitalisierung usw.) wurde ein erhöhter Bedarf nach Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit und Nutzung von Synergien festgestellt.

b) Vorgehen: Partizipativer Prozess unter Einbezug aller OJA-Akteure

Gestützt auf die Ergebnisse der Standortbestimmung haben die Trägerschaften der OJA-Angebote an ihrer Konferenz vom 23. September 2022 beschlossen, gemeinsam ein für Winterthur spezifisches, zukunftsfähiges OJA-Modell zu entwickeln. In einem partizipativ gestalteten, vom Departement Soziales geführten Prozess wurde in der Folge für die OJA Winterthur ein Modell für einen Verein Offene Kinder- und Jugendangebote entwickelt und umgesetzt.

Die neue OJA-Struktur wurde in zwei Teilprozessen erarbeitet. Für die Gestaltung, Begleitung und Reflexion des ganzen Prozesses wurde eine Begleitgruppe eingesetzt, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Trägerschaften und der Angebote.

In einem ersten Teil des Prozesses wurden im Rahmen von zwei Workshops mit Vertretungen aller OJA-Akteure drei Varianten einer möglichen neuen OJA-Struktur erarbeitet und diskutiert: «Status Quo plus», «Dachverband Offene Kinder- und Jugendangebote» und «Eine Organisation mit allen OJA-Angeboten». Die Variante «Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit» fand am zweiten Workshop im Januar 2023 und in den daran anschliessenden Gesprächen mit den unterschiedlichen OJA-Akteuren am meisten Zustimmung, weshalb beschlossen wurde, diese Variante umzusetzen. Neben der Funktion als Dachverband sollte der neue Verein insbesondere auch die Funktion als Trägerschaft für die gesamtstädtischen Angebote Jugendhaus, Mobile Jugendarbeit und Jugendinfo übernehmen.

In einem zweiten Teil des Prozesses wurde die Ausgestaltung des neuen Vereins mit seinen zwei Funktionen als Dachverband für die OJA-Quartierangebote und als Trägerschaft für die gesamtstädtischen OJA-Angebote erarbeitet. Nach zwei Plenumsveranstaltungen im Früh- und Herbst 2023 wurde im Oktober 2023 je ein Workshop mit den Mitarbeitenden der gesamtstädtischen Angebote und den Mitarbeitenden der Quartierangebote durchgeführt. Sowohl in den Plenumsveranstaltungen als auch in den Workshops ging es vor allem darum, die Erwartungen und Befürchtungen der Beteiligten sowie ihre Inputs zu verschiedenen grundlegenden Fragestellungen abzuholen und zu diskutieren sowie die Rahmenbedingungen der

Weiterentwicklung zu klären bzw. aufzuzeigen. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Trägerschaften und der Angebote und geleitet vom Departement Soziales, erarbeitete gestützt auf die Ergebnisse der genannten Veranstaltungen die für die Gründung des neuen Vereins notwendigen Grundlagen (u. a. Entwurf Statuten, Entwurf Reglement für Dachverbandsmitglieder) und präsentierte sie an der Plenumsveranstaltung vom 21. Januar 2024. Kritische Rückmeldungen gab es vor allem zur geplanten Doppelfunktion des Vereins als Dachverband für OJA-Quartierangebote und als Trägerschaft für die gesamtstädtischen OJA-Angebote. Die Konstruktion eines Vereins mit zwei Funktionen wurde von einigen Beteiligten als zu komplex erachtet und vor allem vom Verein Jugendhaus, der aktuellen Trägerschaft des Jugendhauses, und vom Verein Offene Soziale Arbeit Winterthur (VOSW), der Trägerschaft der Mobilien Jugendarbeit und der Jugendinfo, wurden Bedenken hinsichtlich von sich daraus möglicherweise ergebenden Interessenkonflikten geäussert. Im Rahmen von zwei weiteren Workshops mit Vertretungen der genannten Trägerschaften und ihrer Teams erfolgte eine eingehende Auseinandersetzung mit den kritischen Rückmeldungen. Den dahinterstehenden Bedenken und Befürchtungen konnte mit diversen Anpassungen des Statutenentwurfs Rechnung getragen werden. Im Rahmen der letzten Plenumsveranstaltung vom 16. Mai 2024 präsentierte die Arbeitsgruppe den überarbeiteten Statutenentwurf und erläuterte die Hintergründe der Änderungen. Rund 3.5 Wochen später fand wie geplant die Gründungsversammlung des neuen Vereins statt (vgl. nachstehend lit. c).

c) Ergebnis: Verein Offene Kinder- und Jugendangebote Winterthur – ju win

Der Verein Offene Kinder- und Jugendangebote Winterthur ju win mit Sitz in Winterthur wurde am 11. Juni 2024 gegründet und die gemeinsam erarbeiteten Statuten einstimmig verabschiedet.

Der Verein setzt sich generell ein für fördernde Aufwachs- und Entwicklungsbedingungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und schafft Rahmenbedingungen für eine vielfältige, professionelle Offene Kinder- und Jugendarbeit. Er setzt sich weiter ein für niederschwellige OJA-Angebote, die sich nach den Bedürfnissen der Zielgruppe ausrichten und deren gesellschaftliche Teilhabe fördern.

Gemäss seinen Statuten hat der Verein ju win zwei Funktionen: Er ist Dachverband für die privaten und kirchlichen Trägerschaften von OJA-Angeboten und führt gleichzeitig als Trägerschaft OJA-Angebote mit gesamtstädtischem Auftrag. Diese Doppelfunktion ist ein zentraler Erfolgsfaktor der neuen OJA-Struktur: Zum einen bleibt damit die Vielfalt an Quartierangeboten unter unterschiedlichen Trägerschaften und die Vielfalt bei deren Finanzierung erhalten. Gleichzeitig geht mit der Zusammenfassung der gesamtstädtischen, von der Stadt finanzierten Angebote unter die Trägerschaft des neuen Dachverbands eine Stärkung der Offenen Jugendarbeit einher. Synergien können besser genutzt und Ressourcen flexibler eingesetzt werden. Mit der Mitgliedschaft im Dachverband erhalten die Quartierangebote die Möglichkeit, vom Dachverband diverse Dienstleistungen zu beziehen und Unterstützung zu bekommen, u. a. bei kurzfristigen personellen Engpässen in den Jugendtreffs oder bei der Entwicklung und Durchführung von Projekten. Gleichzeitig besteht mit der Mitgliedschaft auch die Verpflichtung zur verbindlicheren Zusammenarbeit. Damit soll das sinnbildlich gesprochen bislang eher schwach ausgebaute «Dach» der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Winterthur – bestehend aus dem gemeinsam entwickelten OJA-Rahmenkonzept und OJA-Leitbild sowie den institutionalisierten Austauschgefässen – verstärkt werden durch einen zentralen starken Kern, eine durchlässigere Nutzung von Ressourcen und eine stärkere Einbindung der verschiedenen OJA-Akteure.

Der Mitgliederkreis von ju win umfasst die gemeinnützigen privaten und kirchlichen Trägerschaften von OJA-Angeboten (Dachverbandsmitglieder), weitere gemeinnützige juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts, die OJA-Angebote in Winterthur massgeblich

mitfinanzieren und mittragen (katholische Kirche, reformierter Stadtverband), die Stadt Winterthur sowie den Verein «ju win Angebote», der im Verein ju win die Themen der gesamtstädtischen Angebote vertritt.

An der Gründungsversammlung wurden alle acht Vertreterinnen und Vertreter der Mitglieder, die sich als Vorstandsmitglieder zur Wahl gestellt hatten, ohne Enthaltungen und Gegenstimmen in den Vorstand gewählt. Darin vertreten sind die Stadt Winterthur, der reformierte Stadtverband, die katholische Kirche, der Verein «ju win Angebote» sowie zwei private Trägerschaften von OJA-Angeboten. Präsiert wird der Vorstand von Anna-Barbara Schlüer und Sandra Schäfer (Co-Präsidium).

3. Beitrag an das Jugendhaus

Das Jugendhaus an der Steinberggasse 31 hat 2023 sein 60-jähriges Bestehen gefeiert und ist das älteste Jugendhaus der Schweiz. In der Jugend-, Kultur- und Sozialarbeit leistete und leistet das Jugendhaus Pionierarbeit. So hat es zum Beispiel Ende der 1980er Jahre wesentlich zur Eröffnung von spezifischen Angeboten und Anlaufstellen für Drogenabhängige beigetragen. Im Jahr 2021 hat das Jugendhaus einen Treff für queere Jugendliche eröffnet. Seit Jahren prägt das unter privater Trägerschaft stehende Jugendhaus die professionelle Weiterentwicklung der Jugendarbeit der Stadt Winterthur und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung mehrerer städtischer Leitbilder. Die Finanzierung ist seit dem 1. Januar 1991 mittels einer Leistungsvereinbarung mit der Stadt gewährleistet.

Mit Beschluss vom 30. November 2015 hat das Stadtparlament für die Jahre 2016 bis 2019 jährlich wiederkehrende Beiträge für das Jugendhaus bewilligt und den Stadtrat ermächtigt, die Kreditbewilligung um weitere vier Jahre, d. h. bis längstens 2023, zu verlängern (GGR-Nr. 2015.82). Der Stadtrat hat in der Folge die Kreditbewilligung mit Beschluss vom 23. Oktober 2019 von 2020 bis 2023 verlängert (SR.19.729-1). Mit Beschluss vom 31. Januar 2024 hat der Stadtrat – vor dem Hintergrund des laufenden OJA-Strukturprozesses und der geplanten Überführung des Betriebs des Jugendhauses unter eine neue Trägerschaft – für das Jahr 2024 einen einmaligen Beitrag bewilligt (SR.24.46-2).

a) Zielgruppe und Angebote des Jugendhauses

Mit seinem Angebot mitten im Zentrum von Winterthur richtet sich das Jugendhaus vorwiegend an ältere Jugendliche, welche sich aus den Quartieren mit ihren engeren sozialen Kontrollmöglichkeiten verabschiedet haben. Demgegenüber richten sich die Angebote der Quartierjugendtreffs an Kinder und Jugendliche, die im entsprechenden Quartier wohnen und/oder zur Schule gehen.

Zur Zielgruppe des Jugendhauses gehören Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren mit ihren Anliegen, Ideen und Problemen. Die Fokussierung des Jugendhauses auf Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre ist wichtig, weil in der Schweiz eine Begleitungslücke vor allem für diese Altersgruppe besteht. Verlassen die Jugendlichen im Alter von rund 16 Jahren den Schulbetrieb, verlieren sie nicht nur den Klassenverband, sondern auch die intensive Begleitung durch Lehrer und Lehrerinnen sowie die Schulsozialarbeit. In einem Alter, in dem viele Hürden auf dem Weg ins Erwachsenenleben anstehen, sind die Jugendlichen für Präventionsprogramme oder beratende Fachstellen kaum noch zu erreichen. Probleme im Lehrbetrieb, Lehrabbrüche, Umgang mit Geld, Substanzkonsum, Sexualität, Verhütung, Beziehungsprobleme und die Abnabelung vom Elternhaus sind Themen, mit denen sie meist alleine fertig werden müssen. Das Jugendhaus bietet mit seinem Angebot Unterstützung.

Beim Treff für queere Jugendliche hat das Jugendhaus die Altersgruppe 2023 von ursprünglich 16 bis 25 Jahre auf 13 bis 19 Jahre angepasst. Erste Erfahrungen haben gezeigt, dass queere Menschen ab 18 Jahren eher in Zürich verkehren, weil dort die Community grösser und etablierter ist.

Zu den Zielen des Jugendhauses gehören im Wesentlichen die Förderung der jungen Kultur sowie der sozialen Sicherung und der gesellschaftlichen Teilhabe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (non-formale Bildung, Prävention). Die Angebote des Jugendhauses umfassen:

- **Offener Treff für Jugendliche und junge Erwachsene von 16 bis 25 Jahren**, am Mittwoch und Donnerstag von 17 bis 23 Uhr und am Freitag und Samstag von 17 bis 24 Uhr respektive 2 Uhr bei Kulturanlässen und Parties).
- **Offener Treff für queere Jugendliche von 13 bis 19 Jahren**, jeden Dienstag ab 17 Uhr («Queerterthur»): Dieses Angebot besteht seit 2021. Es richtet sich an Jugendliche, die sich im Prozess der geschlechtlichen und/oder sexuellen Selbstfindung befinden und/oder sich als queer definieren. Seit 2023 besteht eine enge Kooperation mit dem Verein «wilsch», in dessen Räumlichkeiten der Treff stattfindet. Der Verein «wilsch» hat sich zum Ziel gesetzt, das Beziehungsnetz in der LGBTQIA+-Community zu aktivieren und auch Personen einen Ort zu Verfügung zu stellen, die sich noch nicht geoutet haben. Ebenfalls seit 2023 ist das Jugendhaus in der Fachgruppe «Queer» des Dachverbands Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz» (DOJ) vertreten.
- **Beratung und Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen**: Das Jugendhaus begleitet Jugendliche und junge Erwachsene auf freiwilliger Basis durch Krisen, die sonst in chronischem Substanzkonsum, Bildungsdefiziten, Arbeitslosigkeit und/oder Delinquenz enden würden. Die Folgekosten solcher Biographien für die öffentliche Hand sind hoch – das Jugendhaus leistet hier wertvolle Präventionsarbeit. Die intensiveren, über einen längeren Zeitraum andauernden Begleitungen von Jugendlichen gehören zu den Kernkompetenzen der Mitarbeitenden des Jugendhauses. Das Jugendhaus zählt denn auch gut 60 Jugendliche zum engeren Kreis der Stammgäste. Es sind Jugendliche, die mehrmals pro Woche ins Juhu kommen. Weitere 120 Jugendliche besuchen das Juhu mindestens einmal alle zwei Wochen. Somit besteht eine intensive Begleitung von mehr als 180 Jugendlichen. Der Grossteil ist zwischen 16 und 21 Jahre alt, wobei aktuell auch viele jüngere Jugendliche ins Jugendhaus drängen. Ein grosser Teil der Jugendlichen ist mit diversen, teilweise massiven familiären oder psychischen Problemen belastet. Das Jugendhaus bietet ihnen eine niederschwellige Anlaufstelle und wirkt stabilisierend.

Ausserhalb der Öffnungszeiten werden Räume des Jugendhauses nach Absprache auch für die selbstständige Nutzung weitergegeben, z. B. am Sonntagnachmittag für Chorproben, am Freitagnachmittag für Tanzgruppen von Schulklassen zur Vorbereitung für öffentliche Auftritte sowie für Geburtstagsfeste.

b) Nachfrage und Höhe Beitrag

Das Jugendhaus geniesst eine anhaltend grosse Beliebtheit beim Zielpublikum, die Nachfrage ist – abgesehen von den Coronajahren – anhaltend hoch. Es ist an rund 185 Tagen im Jahr offen, hinzu kommt das Queer-Treff-Angebot jeden Dienstagabend. Im Jahr 2023 verzeichnete das Jugendhaus 8400 Besuche. Im Durchschnitt besuchten damit pro Abend ca. 43 Jugendliche das Jugendhaus (inkl. Kulturanlässe). Rund 160 bis 180 Jugendliche können als Stammgäste bezeichnet werden, die das Jugendhaus regelmässig und teils häufig besuchen. Teilweise kommen sie als grössere Gruppierungen (Jugendcliquen). Die Besucherinnen und Besucher kommen zu 90 % aus Winterthur und der näheren Umgebung.

Der Gesamtaufwand des Jugendhauses ist seit Jahren konstant. Für die direkte Jugendarbeit werden 300 Stellenprozent eingesetzt. Damit können die fünf Abende für die Treffs sowie die intensiveren Begleitungen von problematischeren Jugendlichen abgedeckt werden, die eine höhere Präsenz an sozialpädagogisch geschulten Mitarbeitenden erfordern.

Seit Jahren konstant ist auch der städtische Beitrag für das Jugendhaus. Er beläuft sich auf 400 000 Franken pro Jahr, davon entfallen 340 000 Franken auf Personal- und Betriebskosten exkl. Miete und 60 000 Franken auf die Miete der Liegenschaft an der Steinberggasse 31. Der

städtische Beitrag von 400 000 Franken pro Jahr deckt die Kosten für die oben genannten Angebote des Jugendhaus-Betriebs weitgehend. Schwankungen in den letzten Jahren konnten über das Organisationskapital aufgefangen werden. Per 31. Dezember 2023 betrug das Organisationskapital rund 130 000 Franken.

Eigentümerin des Altstadthaus an der Steinberggasse ist die Speisegesellschaft Winterthur, welche das Haus explizit und kostengünstig für diesen Zweck zu Verfügung stellt und damit ebenfalls einen nicht zu unterschätzenden Beitrag an das Gelingen der Arbeit des Jugendhauses leistet. Durch seine zentrale Lage eignet sich das Haus sehr gut für das Angebot. Unterhalt und Reinigung des Hauses werden vom Team zusammen mit den Jugendlichen erledigt.

4. Beitrag an die Mobile Jugendarbeit

Die Mobile Jugendarbeit (Mojawi) besteht seit rund 20 Jahren und beinhaltet sowohl Treffarbeit als auch mobile Angebote und aufsuchende Jugendarbeit. Seit 2010 wird das Angebot massgeblich von der Stadt finanziert. Aufsuchende Jugendarbeit erreicht die Jugendlichen an informellen Treffpunkten auf Plätzen, Strassen, bei Einkaufszentren, Schulanlagen oder Bushäuschen. Entsprechend nahe ist sie den diversen Jugendszenen und Subkulturen und kennt deshalb deren Bedürfnisse, Sorgen, Ängste und Wünsche. Auch erkennt das Team Trends und problematische Entwicklungen in der jugendlichen Lebenswelt. Die Mitarbeitenden sind bezüglich Radikalisierung und Jugendgewalt geschult und damit wichtige Früherkennungspartner der städtischen Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention.

Da die Jugendlichen ihre Freizeit schon in der Oberstufe mehrheitlich in der Innenstadt verbringen, hat die Mojawi dort auch einen Schwerpunkt in der aufsuchenden Arbeit. In den anderen Stadtkreisen und Quartieren ist sie nur punktuell oder auf ausdrücklichen Auftrag aufsuchend unterwegs. Sie ist aber mit mobilen Angeboten weiterhin aktiv und präsent. Einen besonderen Schwerpunkt hatte sie die letzten Jahre in Oberwinterthur.

Mit Beschluss vom 28. August 2017 hat das Stadtparlament für die Jahre 2018 bis 2021 jährliche wiederkehrende Beiträge für die Mobile Jugendarbeit in der Höhe von 275 000 Franken bewilligt und den Stadtrat ermächtigt, die Kreditbewilligung um weitere zwei Jahre, d. h. bis längstens 2023, zu verlängern (GGR-Nr. 2017.84). Am 21. September 2020 hat das Stadtparlament den Beitrag an die Mobile Jugendarbeit um 33 000 Franken erhöht auf total 308 000 Franken (GGR-Nr. 2020.77) und im Übrigen festgehalten, dass der Beschluss vom 28. August 2017 weiterhin gelte. Grund für die Erhöhung war die Etablierung einer Geschäftsstelle und die Umlage der Kosten auf die einzelnen Angebote. Der Stadtrat hat die Kreditbewilligung mit Beschluss vom 14. Juli 2021 bis 2023 verlängert (SR.21.560-1).

Mit Beschluss vom 31. Januar 2024 hat der Stadtrat – vor dem Hintergrund des laufenden OJA-Strukturprozesses und der geplanten Überführung der Mobilien Jugendarbeit unter eine neue Trägerschaft – für das Jahr 2024 einen einmaligen Beitrag bewilligt (SR.24.46-2).

a) Zielgruppe und Angebot

Die Mojawi ist insbesondere in den folgenden Aufgaben- und Themenfeldern tätig:

- **Begleitung und Beratung von Jugendlichen:** Die Mitarbeitenden der mobilen Jugendarbeit lernen Kinder und Jugendliche in den Quartieren kennen, bauen Beziehungen zu ihnen auf, beobachten ihr Freizeitverhalten, nehmen wahr, wie es ihnen geht und was sie in ihrer Lebenswelt für eine konstruktive Entwicklung brauchen. Sie arbeiten Hand in Hand mit den Schulen und den Jugendtreffs und ergänzen deren Angebote, z. B. mit U17-Partys, der offenen Turnhalle Wallrüti und dem Jugendtreff in der KuBa21.
- **Arbeit mit Cliques von Jugendlichen über 16 Jahre:** Solange Kinder und Jugendlichen in die Schule gehen, ist ihre Beratung und Begleitung durch die Lehrpersonen und Schulsozialarbeit gewährleistet. Die Mojawi versucht, die Jugendlichen über die Schulzeit hinaus ins Erwachsenenleben zu begleiten. Die Cliquesräume in der KuBa21, dem Försterhaus und im Skatepark sind dafür ideal und auch sehr beliebt. Die Jugendlichen finden

dort ein von der Mojawi begleitetes halbautonomes Raumangebot. Sie lernen als Clique Verantwortung zu übernehmen, haben aber eine enge und unterstützende Beziehung zum Mojawi-Team.

- **Partizipation und Kooperation:** Die aufsuchende Jugendarbeit ist Bindeglied zwischen Jugendlichen und Erwachsenen. Sobald die Mitarbeit oder die Meinung von Jugendlichen gefragt ist, wird die Mojawi beigezogen, wie zum Beispiel im Rahmen der Testplanung Bahnhof Winterthur. Mit ihren Kontakten und ihrem Erfahrungshintergrund leistet die Mojawi einen unverzichtbaren Beitrag zur Angebotsentwicklung und Infrastrukturplanung im Kinder- und Jugendbereich und zur Sozialen Stadtentwicklung insgesamt. Die Jugendlichen selbst finden in der Mojawi Fürsprecher, die ihnen eine Stimme innerhalb der Stadt und Stadtverwaltung geben. Sie fühlen sich dadurch ernst genommen und als Teil der Gesellschaft. Dies reduziert Frust und Aggressionen und führt zu einer höheren Identifikation mit der Stadt und einer grösseren Wertschätzung der öffentlichen Infrastruktur.
- **Sicherheit im öffentlichen Raum / Freiraummanagement:** In einer immer dichter bebauten Stadt werden Freiräume knapper und Nutzungskonflikte häufiger. Für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist der öffentliche Raum ein wichtiges Lernfeld. Werden sie dort verdrängt, ziehen sie sich vermehrt in die virtuelle Welt der Sozialen Medien und der Computerspiele zurück. Diesem Trend wirkt die Mojawi entgegen, indem sie durch niederschwellig Angebote bewusst für Jugendliche Freiräume und Räume im Wortsinn schafft: Mit Open Hall im Winter, Spielkioskprojekt Sennhof oder der Präsenz im Skatepark Oberwinterthur moderiert Mojawi die Nutzung von Räumen durch verschiedene Interessengruppen. Sie vermittelt zwischen Generationen und entschärft Konflikte.
- **Seismografischer Auftrag / Früherkennung:** Da Jugendliche den öffentlichen Raum nicht nur als Durchgangs-, sondern als Aufenthaltsort nutzen, tragen sie ihre Befindlichkeit hinaus in die Öffentlichkeit. Das Verhalten von Jugendlichen ist deshalb ein guter Indikator für die gesellschaftliche Struktur und Gesundheit eines Quartiers. Die Erfahrung zeigt, dass Jugendprobleme wie Gewalt, Vandalismus oder Bandenbildung auf tieferliegende soziale Probleme hinweisen. Geschärfte Wahrnehmung, Analysefähigkeit und fundiertes Wissen im Umgang mit Subkulturen machen die mobile Jugendarbeit zu Pulsnehmern für Trends und Entwicklungen im öffentlichen Raum. Dabei führt die Mojawi auch aktiv vertiefte Befragungen durch, bereitet die Informationen unter Einhaltung des Datenschutzes auf und präsentiert die Ergebnisse zusammen mit Lösungsvorschlägen den relevanten städtischen Stellen und Fachgremien. Im Rahmen eines vom Bundesamt für Sozialversicherungen BSV unterstützten Modellprojekts hat die Mojawi diese Fähigkeiten in Oberwinterthur drei Jahre lange unter Beweis gestellt. Ihre Arbeit wurde von der Hochschule Luzern HSLU evaluiert. Ein entsprechender Bericht mit skalierbaren Empfehlungen wird Ende 2024 vorliegen.

In den letzten Jahren hat die Mojawi auch immer wieder Sonderaufgaben wahrgenommen: So hat sie etwa in den beiden Aussenwachten Sennhof und Steig nach einer jugendbezogenen Sozialraumanalyse massgeschneiderte und sehr gut besuchte Angebote aufgebaut. Sie erlauben ein sanftes Monitoring der Situation der Kinder und Jugendlichen und tragen zur Stabilisierung der Quartiere bei. Während der Pandemie hat die Mojawi die anderen OJA-Teams mit fachlicher Begleitung und Koordination befähigt, ihre Arbeit im Lockdown und danach weiterzuführen. Nur dadurch konnte die OJA Winterthur die Kinder und Jugendlichen in dieser schwierigen Zeit erreichen und begleiten.

b) Höhe Beitrag

Abgesehen von der Erhöhung des Beitrags aufgrund der Geschäftsstelle ist auch der städtische Beitrag für das Angebot der Mobilen Jugendarbeit seit Jahren konstant. Neben der Stadt Winterthur leisten u. a. die Adele-Koller-Knüsli-Stiftung und die Hilfsgesellschaft Beiträge. Um die Angebote im notwendigen Umfang aufrechterhalten und Projekte durchführen zu können, ist die Mobile Jugendarbeit auf Spenden angewiesen. Per 31. Dezember 2023 betrug das Organisationskapital 98 772 Franken (Stand 31.12.2022: 90 879 Franken).

5. Beitrag an die Jugendinfo

Bei der Jugendinfo handelt es sich ursprünglich um ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft für Jugendprojekte Winterthur (AGJP). In den Jahren 2013 bis 2016 hat der Bund das Projekt im Rahmen einer Anschubfinanzierung mit einem Beitrag von insgesamt 230 000 Franken unterstützt. Die Stadt Winterthur hat in den genannten drei Jahren jährliche Beiträge zwischen 15 000 und 20 000 Franken ausgerichtet. Im Jahr 2017 hat die Stadt die Jugendinfo mit einem einmaligen Fondsbeitrag von 60 000 Franken und einem weiteren Beitrag in der Höhe von 20 000 Franken unterstützt.

Mit Beschluss vom 28. August 2017 hat das Stadtparlament für die Jahre 2018 bis 2021 jährlich wiederkehrende Beiträge für die Jugendinfo in der Höhe von 80 000 Franken bewilligt und den Stadtrat ermächtigt, die Kreditbewilligung um weitere zwei Jahre, d. h. bis längstens 2023, zu verlängern (GGR-Nr. 2017.83). Am 21. September 2020 hat das Stadtparlament den Beitrag an die Jugendinfo um 33 000 Franken erhöht auf total 113 000 Franken (GGR-Nr. 2020.77) und im Übrigen festgehalten, dass der Beschluss vom 28. August 2017 weiterhin gelte. Grund für die Erhöhung war die Etablierung einer Geschäftsstelle und die Umlage der Kosten auf die einzelnen Angebote. Der Stadtrat hat die Kreditbewilligung mit Beschluss vom 14. Juli 2021 bis 2023 verlängert (SR.21.559-1).

Mit Beschluss vom 31. Januar 2024 hat der Stadtrat – vor dem Hintergrund des laufenden OJA-Strukturprozesses und der geplanten Überführung der Jugendinfo unter eine neue Trägerschaft – für das Jahr 2024 einen einmaligen Beitrag bewilligt (SR.24.46-2).

a) Angebote und Zielgruppe der Jugendinfo

Medienkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation in unserer Gesellschaft, die sich neben Lesen, Schreiben und Rechnen als vierte Kulturtechnik etabliert hat. Die virtuelle Lebenswelt beinhaltet diverse Risiken und Chancen. Entscheidend ist deshalb, Kinder und Jugendliche in der virtuellen Lebenswelt nicht alleine zu lassen. Die Jugendinfo Winterthur ist Spezialistin in diesem Bereich: Sie vermittelt Jugendlichen die nötige Medienkompetenz und steht Fachpersonen bei der Erfüllung ihres Unterstützungsauftrags mit der nötigen Medienexpertise zur Seite. Als Expertin für den virtuellen Raum ist die Jugendinfo eine ideale Ergänzung zur Mobilien Jugendarbeit Winterthur, die sich im realen Sozialraum bewegt.

Die Jugendinfo tritt mit Jugendlichen über die meistgenutzten Kanäle in Kontakt – aktuell sind dies vor allem Instagram, Snapchat und Tiktok. Die Kommunikationskanäle werden laufend den neusten Trends angepasst.

Das Angebot der Jugendinfo umfasst im Wesentlichen folgende Themen- und Handlungsfelder:

- **Betrieb Website:** Mit der Website [Freizeit - Jugend.win](https://www.freizeit-jugend.win) betreibt und pflegt die Jugendinfo das Portal der OJA Winterthur. Sie richtet sich an Jugendliche, Bezugspersonen und Fachpersonen. Gleichzeitig dient die Website auch der OJA-internen Wissensablage für Leitlinien und Handlungskonzepte.
- **Betrieb der Jobbörse für Generationendialog und berufliche Integration:** Die Jobbörse gibt es seit Frühling 2016. Jugendliche erledigen vorwiegend für Senioren und Seniorinnen kleinere Jobs im Haushalt, Garten oder unterstützen bei IT-Problemen. Aktuell (Stand März 2024) sind 619 Jugendliche und 512 Arbeitgebende bei der Jobbörse registriert und es konnten schon 240 Arbeitseinsätze vermittelt werden. 2022 wurde die Jobbörse vom ETH Wohnforum evaluiert, finanziert wurde die Studie von der AGE Stiftung. Im ausführlichen und sehr positiven Bericht wird der gesamtgesellschaftliche Wert der Jugendjobbörse bestätigt und auch die Bedeutung des Angebots in der Pandemie beschrieben, vgl. [Jugendjobbörse Winterthur - Projektdokumentation – ETH Wohnforum - ETH CASE | ETH Zürich](#).
- **Projekt Kulturstifter:** Mit dem Kulturstifter bekam die Jugendjobbörse eine neue Stossrichtung. Dabei geht es darum, Jugendlichen mit Sackgeldjobs und Schnupperkursen den Zugang zu den Winterthurer Kulturinstitutionen zu ermöglichen. Jedes Jahr werden so

mehr jugendliche Helferinnen und Helfer an Kulturinstitutionen vermittelt. Kulturstifter ist ein gutes Beispiel dafür, wie der digitale Zugang dazu genutzt werden kann, Jugendliche in die reale Welt zu integrieren, vgl. [Kulturstifter 2024 - Jugend.win](#)

- **Beratung/Triage:** Die Jugendinfo Winterthur fungiert auch als niederschwellige Anlauf- und Triagestelle für Jugendliche in Krisensituationen. Von Bedeutung ist dabei die digitale Erreichbarkeit des Teams über mehrere Kanäle, vor allem aber über die interaktive JugendApp. Sie wurde von der Jugendinfo Winterthur entwickelt, wird mittlerweile jedoch in der ganzen Schweiz von zahlreichen Städten und Gemeinden genutzt.
- **Projekt E-Space:** Zusammen mit Jugendlichen erforscht die Jugendinfo fortlaufend aktuelle Trends und Bedürfnisse in der digitalen Lebenswelt. Basierend auf den Ergebnissen passt sie die bestehenden Angebote an und entwickelt neue. 2022 bis 2024 war sie damit Teil eines Modellprojekts des Bundes, das von mehreren Gemeinden zusammen mit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW durchgeführt und vom Bund finanziert wurde, vgl. [E-Space. Ein sozialräumliches Aktionsforschungsprojekt für die Entwicklung digitaler Jugendarbeit \(fhnw.ch\)](#).

Primäre Zielgruppe der Jugendinfo Winterthur sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 11 und 22 Jahren in Winterthur, die digitale Medien wie Internet, soziale Netzwerke usw. nutzen. Zur Zielgruppe der Jugendinfo Winterthur gehören weiter Fachpersonen, die direkt mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten, kommunizieren und ihre Angebote und Dienstleistungen bei jungen Menschen bekannt machen möchten. Zum Thema Medienkompetenz und Vernetzung steht die Jugendinfo zudem auch Fachstellen, Schulen und anderen OJA-Angeboten als beratendes Kompetenzzentrum zur Verfügung. Seit Jahren sind sie deshalb in der Fachgruppe Netizen wichtige Partner der Suchtprävention und der Schulen und führen Elternbildungsanlässe durch, vgl. [Netizen - unsere Kinder im Netz — Stadt Winterthur](#).

b) Höhe Beitrag

Mit dem städtischen Beitrag in der Höhe von 113 000 Franken konnten in den Jahren 2022 und 2023 rund 52 % des Betriebsaufwands der Jugendinfo gedeckt werden. Neben der Stadt Winterthur leisten u. a. die Adele-Koller-Knüsli-Stiftung, die Hilfsgesellschaft und die Arnold-Schenkel-Stiftung regelmässige Beiträge. Um die Angebote im notwendigen Umfang aufrechtzuerhalten und Projekte durchführen zu können, ist die Jugendinfo auf zusätzliche Spenden angewiesen. Per 31. Dezember 2023 betrug ihr Organisationskapital 32 971 Franken (Stand 31.12.2022: 28 578 Franken).

6. Rechtsgrundlagen für jährlich wiederkehrende Beiträge ab 2025

Neue jährlich wiederkehrende Ausgaben über 100 000 Franken bis 800 000 Franken sowie der Verzicht auf Einnahmen in dieser Höhe sind gemäss Art. 20 Abs. 1 lit. f i.V.m. Art. 34 Abs. 2 lit. c der Gemeindeordnung vom Stadtparlament zu bewilligen

Die Höhe der jährlichen Beiträge für das Jugendhaus (400 000 Franken), die Mobile Jugendarbeit (308 000 Franken) und die Jugendinfo (113 000 Franken) ab 2025 entspricht den Beiträgen der letzten Jahre. Es geht bei allen Angeboten also wie bereits ausgeführt um die Weiterführung städtischer Beiträge in der bisherigen Höhe. Weil es sich um langjährige etablierte Angebote handelt, denen in der Offenen Jugendarbeit, aber auch im Rahmen der Erfüllung weiterer städtischer Aufgaben eine wichtige Bedeutung zukommt, wird auf eine Befristung der Kreditbewilligungen verzichtet. Ausgegangen wird vielmehr von im kreditrechtlichen Sinn wiederkehrenden Beiträgen zur Erfüllung von Aufgaben, die bereits über einen längeren Zeitraum bestehen und auch künftig fortgeführt werden sollen. Das Controlling der Beiträge erfolgt über die Leistungsvereinbarung.

Die Berichterstattung im Stadtparlament ist dem Vorsteher des Departements Soziales übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon